



Pressemitteilung

Bonn, 6. Februar 2011

Kuratorium des Vereins ProBeethovenhalle verabschiedet „Bonner Appell“

Als Ergebnis ihrer ersten Sitzung am 29. Januar dieses Jahres haben die sechs Mitglieder des neugegründeten Kuratoriums des Vereins ProBeethovenhalle Forderungen zum Erhalt und zur denkmalgerechten Modernisierung der Beethovenhalle verabschiedet. In dem als „Bonner Appell“ bezeichneten Papier heißt es unter anderem: „Die Beethovenhalle repräsentiert in besonderer Weise Demokratie-, Architektur- und Musikgeschichte.“ Weiter: „Folglich ist es erforderlich, dass Rat und Verwaltung eine Grundsatzentscheidung für die dauerhafte Bewahrung der Beethovenhalle und ihrer Außenanlagen fällen und den Sanierungsstau beenden.“

Bei dem Termin in der Beethovenhalle haben die Kuratoriumsmitglieder in einer rund dreistündigen Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins ihre Vorstellungen und Perspektiven zur Zukunft der Beethovenhalle ausgetauscht und diskutiert. Die sechs Professoren beraten den Vorstand von ProBeethovenhalle aus wissenschaftlicher Perspektive, dabei bringen sie spezifische Aspekte ihrer jeweiligen Fachdisziplin ein.

Prof. Dr. Roland Günter wies auf die Kluft zwischen Tatsachen und Illusionen hin und sprach von einem „Mythos Festspielhaus als Illusion“. Ein Fortschritt, der sich als Fortschritt zur Zerstörung geriere, sei als falscher Fortschritt zurückzuweisen: „Ich bitte um Respekt für meinen Freund Beethoven: kein Marketing-Missbrauch!“

Prof. Dr. Hiltrud Kier setzte ihren Schwerpunkt auf das Bestreben nach Deeskalation im Streit Beethovenhalle versus Festspielhausplanung: „Es erscheint mir wichtig, mit allen, die beruflich mit der Beethovenhalle zu tun haben, ins Gespräch zu kommen, um mit ihnen gemeinsam festzustellen, was zur Optimierung der Beethovenhalle als Konzert- und Festspielort notwendig ist. Dies betrifft vor allem Frau Intendantin Schmiel, die hervorragende Arbeit leistet, den Kulturdezernenten und den Oberbürgermeister.“

Prof. Dr. Heijo Klein betonte den historischen Aspekt bei der Beethovenhalle. Sie sei als Mehrzweckbau zu bewahren, und die bedeutenden politischen Veranstaltungen, die dort stattgefunden haben, sollten dokumentiert und herausgestellt werden: „Ich halte die Beethovenhalle für erhaltenswert, weil sie ein wichtiges Zeugnis für die Bedeutung Bonns als damalige Bundeshauptstadt und heutige Bundesstadt ist.“

Prof. Dr. Gisbert Knopp gab zu bedenken, dass die Akzeptanz und Wertschätzung eines Denkmals vom baulichen Zustand abhängt: „Ich bin für eine vorbildliche Restaurierung im Sinne der Denkmalpflege, damit das Haus wieder zu dem wird, was es einmal gewesen ist: ein architektonisches Schmuckstück für Bonn. Das bedeutet nicht, dass man nicht eine Verbesserung der Infrastruktur, der Nutzbarkeit und wünschenswerte Erweiterungen vornehmen könnte.“

Prof. Dr. Günther Massenkeil hält den Anspruch, aus Bonn eine Festspielstadt zu machen, aus historischen Gründen für abwegig. Traditionell hätten die Kammermusikwerke von Ludwig van Beethoven im Mittelpunkt der Beethovenfeste gestanden. Er sagte: „Im Blick auf die Bonner Musikgeschichte und die Geschichte der Beethovenhallen wäre es absurd, nach der Zerstörung der zweiten Halle durch alliierte Bomben die dritte aus freien Stücken abzureißen.“

Prof. Volker Wangenheim legte Wert auf eine möglichst unvoreingenommene Betrachtung der Fakten. Er wünschte sich eine Aufarbeitung der Konzert- und Musikgeschichte, die in der Beethovenhalle geschrieben wurde, unter besonderer Berücksichtigung der Beethovenfeste. Man solle würdigen, was da ist: „Die Beethovenhalle möge mit einem glänzenden neuen Innenleben weiterbestehen. Abreißen heißt Kultur zerstören.“

Kuratoriumsmitglieder

- Prof. Dr. Roland Günter: Kunst- und Kulturhistoriker, Vorsitzender des Deutschen Werkbundes, Pionier bei der Rettung von Industriebauten, Berater der Internationalen Bauausstellung Emscher Park
- Prof. Dr. Hiltrud Kier: Kunsthistorikerin und Denkmalschützerin, ehemalige Kölner Stadtkonservatorin und Generaldirektorin der Museen der Stadt Köln, Einsatz für die Romanischen Kirchen in Köln
- Prof. Dr. Heijo Klein: emeritierter Kunsthistoriker an der Universität Bonn, Vorsitzender des Bonner Heimat- und Geschichtsvereins, Leiter des Ateliers für Bildende Kunst an der Universität
- Prof. Dr. Gisbert Knopp: Kunsthistoriker und Denkmalpfleger, Beauftragter für Denkmalpflege der Universität Bonn, Stellvertretender Landeskonservator a.D., Vorsitzender des Fördervereins des Bonner Stadtmuseums
- Prof. Dr. Günther Massenkeil: emeritierter Musikwissenschaftler an der Universität Bonn, Sänger, Spezialist für die Musikgeschichte Bonns und des Rheinlandes, Herausgeber des „Großen Lexikons der Musik“
- Prof. Volker Wangenheim: Dirigent und Komponist, erster Generalmusikdirektor der Stadt Bonn, emeritierter Professor an der Musikhochschule Köln, Mitbegründer des Bundesjugendorchesters

Den vollständigen Text des Bonner Appells finden Sie in der Anlage zu dieser Mitteilung.

Kontakt:

ProBeethovenhalle e.V., Katja Heydegger, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsstelle: c/o Hans Hinterkeuser, Amselweg 3, 53119 Bonn
E-Mail: presse@probeethovenhalle.de, Tel.: 0171 - 474 41 68
Internet: www.probeethovenhalle.de